



Editorial

50 Jahre Versorgungswerk

Aus dem Inhalt:

Gutachtertreffen

KZV-Vertreterversammlung

**Sonderfortbildung
Alters-ZahnMedizin**

Made in Germany



Gewinner des
„Medicine Innovations
Award 2013“

„Eine der besten Oberflächen!“
(Studie der Universität Köln, 2010)

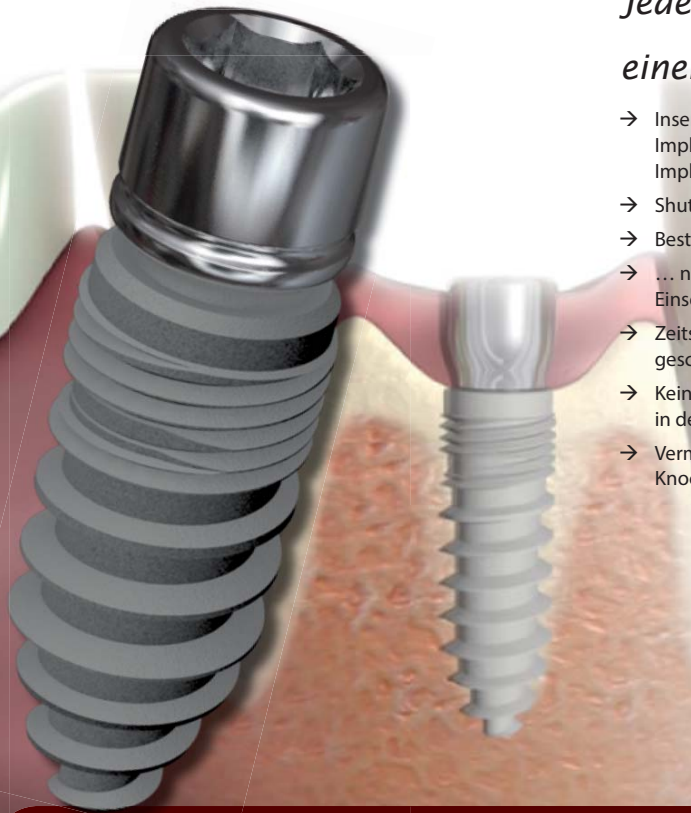
„Kein Mikro-Spalt!“
(Zipprich-Studie der Universität
Frankfurt, 2012)

Gewinner des Preises
Regio Effekt 2010



Jedes (R)Evolution® wird mit einem Shuttle vormontiert

- Insertion > 35 Ncm ohne Deformierung des Implantat-Inneren und der Wand, selbst bei Implantaten mit $\varnothing 3,5 \cdot \varnothing 4,0 \cdot \varnothing 4,5$ und $\varnothing 5,5$ mm
- Shuttle = Gingiva-Former
- Beste Periimplantitis-Prophylaxe, da ...
- ... nachgewiesene Bakteriendichtigkeit bis Einsetzen des ZEs (Austausch durch Abutment)
- Zeitparende Abformung über den Shuttle mit geschlossenem Löffel (rein transgingival)
- Keine Freilegung und „No-Re-Entry“ der Gingiva in der prothetischen Phase
- Vermeidung eines „physiologischen Knochenabbaus“



einfach genial & einzigartig...

... das MIMI®-Flapless-II-Verfahren mit (R)Evolution®
(Dr. Ernst Fuchs-Schaller, Zürich, „Vater“ des Bonemanagements)



Champions (R)Evolution-Tour 2014
ab 17. Juni durch 18 deutsche Städte
weitere Infos:

www.champions-implants.com

Bornheimer Landstr. 8 · D-55237 Flonheim
Tel. 0 67 34 / 91 40 80 · Fax 0 67 34 / 10 53
info@champions-implants.com

EDITORIAL

- 4 50 Jahre Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg
- 5 50 Jahre Versorgungswerk: Dr. Helmut Pfeffer
- 6 50 Jahre Versorgungswerk: Prof. Dr. Dietmar Oesterreich
- 6 50 Jahre Versorgungswerk: Ulrich Sommer
- 7 50 Jahre Versorgungswerk: Prof. Dr. Wolfgang Sprekels
- 8 Bericht über das Gutachtertreffen der ZÄK am 21.05.2014
- 10 Verträge, Jahresabschluss und Seniorenbetreuung – einige Themen der Vertreterversammlung der KZV
- 13 Sonderfortbildung Alters-ZahnMedizin für „aufsuchende Zahnärzte und ZFA“ am 24.05.2014
- 18 Fortbildung Zahnärzte | August 2014
- 19 Nachruf: Prof. Dr. Otto Kriens
- 19 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | August 2014
- 17 No Risk? – No Fun! Unternehmensrisiko eines BAG-Gesellschafters auch aus steuerlichen Gründen unerlässlich
- 27 Persönliches
- 29 Buch: Umfassende Zahnärztliche Therapie

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 20 Erste Hinweise zur Durchführung der Wahl
- 20 Follow-Up zum CMD-Curriculum
- 20 Ungültige Ausweise
- 21 GOZ-Ecke: Besuch eines Patienten zu Hause oder im Pflegeheim – Teil 1 „Besuchsgebühren“
- 21 Nachrichten aus der Kammer in aller Kürze
- 22 Bezirksgruppen

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 22 Kostenstrukturerhebung der KZBV für das Jahr 2013
- 23 Die KZV Hamburg – Selbstverwaltung und Verwaltung – Teil 15 (Online-Version gelöscht)
- 26 Zulassungsausschuss 2014
- 26 Zahlungstermine 2014
- 26 Einreichtermine für Abrechnungen

MITTEILUNGEN DES VERLAGS

- 28 Kleinanzeigen
- 30 Jubiläum mit attraktiven Angebotspreisen
- 30 30 Jahre ACTEON – 20 % Rabatt – 10 Wochen lang
- 30 Antiseptische Mundhygiene mit anti-infect Dentalspray
- 31 AEEDC 2014 Dubai, UAE INTERNATIONAL DENTAL CONFERENCE & ARAB DENTAL EXHIBITION

Das nächste HZB erscheint um den 20. August herum.

Redaktion

Schon gesehen?

Fortbildung

Fort- und Weiterbildungsangebote für Zahnärztinnen und Zahnärzte,
Praxismitarbeiterinnen und Auszubildende

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/fortbildung.html>



Impressum

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de
Verlag/Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Tel.: (04134) 7091, Fax: (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89
Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de
Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.
Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Diesen QR-Code scannen Sie mit einer geeigneten App Ihres Smartphones und landen direkt beim Hamburger Zahnärzteblatt auf der Website.



50 Jahre Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg

Am 1. Mai 1964 wurde das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg gegründet. Der Versorgungsausschuss des Versorgungswerkes lud anlässlich der Ständigen Konferenz der Versorgungswerke am 16. Mai zu einer Festveranstaltung.

Bei strahlendem Sonnenwetter zeigte sich Hamburg in diesen Tagen von seiner besten Seite. Die Gäste des Versorgungswerkes konnten vom angemieteten Saal einen weiten Rundblick über die Hansestadt genießen. Als Gastgeber begrüßte Dr. Helmut Pfeffer, Vorsitzender des Versorgungsausschusses, neben den Teilnehmern der Ständigen Konferenz unter anderem auch die Delegierten der Kammerversammlung und der Vertreterversammlung der beiden Hamburger Körperschaften.

Der Hamburger Kammerpräsident, Professor Dr. Wolfgang Sprekels, nutzte nach seinem Grußwort die Gelegenheit, vor diesem Kreise zwei Hamburger Zahnärzte für ihre Verdienste auszuzeichnen.

Es folgten dann drei Grußworte. Den Anfang machte RA Hartmut Kil-

ger, Vorsitzender des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV). Er schlug in seiner Rede einen breiten



Dr. Pfeffer begrüßt die Gäste der Feier.

Bogen um die Leistungsfähigkeit der berufsständischen Versorgungswerke. Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, berichtete über seine positiven Erfahrungen aus der langjährigen Kooperation mit dem Hambur-

ger Versorgungswerk. Ulrich Sommer, Vorstand der apoBank aus Düsseldorf, erinnerte in seiner Rede an die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Versorgungswerken und seiner Bank auch in schwierigen Zeiten.

Zum Festvortrag trat dann Dr. med. Dipl.-Theol. Manfred Lütz ans Rednerpult und feuerte verbale Breitseiten in die Runde. Wie in seinen Büchern kamen seine Worte satirisch und humorvoll von der Warte des Psychotherapeuten wider die Diät-Sadisten, den Gesundheitswahn und den Fitness-Kult. Aber auch mit der katholischen Kirche setzte er sich kritisch auseinander.

Die Hamburger Gastgeber zeigten sich an diesem Abend von ihrer besten Seite. Es war eine insgesamt angemessene und würdevolle Veranstaltung des Versorgungswerkes.



Einige der Gäste des Versorgungswerkes

Dr. Helmut Pfeffer, Vorsitzender des Versorgungswerkes

Auszug aus der Rede. Herzlich willkommen zu unserer Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Hamburg.

In hanseatischer Bescheidenheit werde ich auf die 50 Jahre unseres Versorgungswerkes blicken:

Die Zahnärztekammer beschloss nach langer Diskussion am 09.03.1964 das Versorgungsstatut, mit dem das Versorgungswerk gegründet wurde.

Die Hamburger Zahnärzteschaft als Freier Berufsstand organisiert im Wege der Selbstverwaltung eine Altersversorgung für die Standesangehörigen und deren Hinterbliebenen und zwar aus einer Zwangslage heraus, da es den Freiberuflern seit 1957 gesetzlich verwehrt wurde, in die gesetzliche Rentenversicherung einzutreten.

Ohne staatliche Zuschüsse oder Förderungen wurde im gesamten Bundesgebiet ein funktionierendes Alterssicher-

ungssystem für Freiberufler geschaffen, auf das wir sehr stolz sein können.

In Hamburg sind wir das älteste Versorgungswerk. Unser Statut trat nach Genehmigung durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg am 01.05.1964 in Kraft.

Die erste Amtsperiode begann im Mai 1964. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Dr. Dr. Rudolf Hansen, ein bundesweiter Protagonist der Idee der Versorgungswerke, gewählt.

In der zweiten Amtsperiode übernahm Herr Dr. Karl-Adolf Bublitz, der später zum Kammerpräsidenten gewählt wurde, den Vorsitz. In der dritten Periode wurde Dr. Erwin Warnecke zum Vorsitzenden gewählt und übergab dieses Amt 1976 an Herrn Dr. Klaus Bohn, der bis 1989 das Versorgungswerk leitete. In der sechsten Amtsperiode übergab Herr Dr. Bohn das Amt des Vorsitzenden an seinen langjährigen Stellvertreter, Herrn Dr. Herbert

Heitmann. In der siebten Amtsperiode, und zwar im Jahr 1996, wurde ich zum Ausschussvorsitzenden gewählt.

Damals belief sich das Vermögen des Versorgungswerkes auf rund 350,0 Mio. DM. Wir sind immerhin 50 Jahre alt und haben Verpflichtungen aufgebaut und zahlen zurzeit an rund 1.000 Rentner 24,0 Mio. € p. a. an Rente aus, und dieser Wert wird Jahr für Jahr ansteigen.

Gemäß den Berechnungen unserer Asset Liability Studie stößt unser Versorgungswerk im Jahr 2030 an seine Wachstumsgrenzen mit einem Vermögen von rund 700,0 Mio. €. Alle Beitragseinnahmen und Kapitalerträgen müssen ab diesem Zeitpunkt für die Rentenzahlungen eingesetzt werden.

Zu einem Vermögensabbau kommt es jedoch noch lange nicht, da sich Neuzugänge und biologische Abgänge in einem ausgewogenen Verhältnis bewegen und der Deckungsstock voraussichtlich über Jahre konstant bleibt.



Dr. Helmut Pfeffer

Für die perfekte Mundhygiene

anti-infect
DENTALSPRAY

Das Antiseptikum für Zahnbürste, Zahnprothese & Co.

Zum Schutz vor Viren, Bakterien und Pilzen

- senden Sie uns ein kostenloses Muster
- senden Sie uns kostenloses Infomaterial
- bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Ihr Stempel

PZN 9715485 · www.anti-infect.de

Faxen Sie an
04181 9097765

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich

Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Auszug aus der Rede.

Ich bin heute sehr gerne nach Hamburg gekommen. Einerseits, um zum 50-jährigen Bestehen des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Hamburg zu gratulieren, aber andererseits, um mich im Namen der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern und des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern zu bedanken. Nach Gründung unseres Versorgungswerkes zum 01.01.1992 fassten wir den einfachen, aber genialen Beschluss, uns im Wege einer Verwaltungsunion an das Zahnärzterversorgungswerk Hamburg anzuschließen.



Zeitpunkt bereut. Die Synergieeffekte, die zunächst im administrativen Bereich zu finden waren, wie Mitgliederverwaltung, EDV-Einsatz, gemeinsame Geschäftsführung und Sachbearbeitung, dehnten sich auf eine kooperative Union auch bei der Kapitalanlage aus.

Unsere gute Kooperation hat noch ein weiteres Versorgungswerk angezogen, das Notarversorgungswerk Hamburg. Nunmehr seit über 10 Jahren werden administrative Aufgaben wie Mitgliederverwaltung und EDV-Einsatz erfolgreich für die Notare abgewickelt.

Kooperationen sollen möglichst allen Partnern Vorteile bringen. Neben Kostenentlastungen können wir erheblich von dem gegenseitigen Know-how profitieren. Diese gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen wollen wir weiter pflegen.

Meine Unterschrift unter den Verwaltungsvertrag habe ich zu keinem

Weitere Referenten:



RA Hartmut Kilger, Vorsitzender des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV)



Hamburg zeigte sich an dem Abend von seiner glanzvollen Seite.



Dr. med. Dipl.-theol. Manfred Lütz

Ulrich Sommer

Vorstand der apoBank

Auszug aus der Rede.

Seit 50 Jahren steht das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg nun als verlässlicher Partner für die Altersversorgung an der Seite der Hamburger Zahnärzteschaft. Und seit 50 Jahren sind Sie auch uns, der apoBank, als Standesbank der Heilberufeng und partnerschaftlich verbunden.



Ich erinnere mich gerne an die Zeiten unseres ersten gemeinsamen Spezialfonds, die vielen Anlageausschusssitzungen und die zahlreichen Diskussionen mit dem Verwaltungsrat über die Entwicklung der Aktienmärkte, insbesondere in weltwirtschaftlichen Ausnahmesituationen wie dem Anschlag auf das World Trade Center in New York. Bemerkenswert empfand ich in dieser Zeit die hohe Innovationsbereitschaft, die das Versorgungswerk immer auszeichnete und die es für uns als apoBank zu einem wertvollen Geschäftspartner gemacht hat.

Die Zahnärzteschaft in Hamburg hat auch in schwierigen Phasen zu ihrer Standesbank gestanden.

Das betrifft in besonderem Maße natürlich den Vorsitzenden Ihres Verwaltungsausschusses: Herr Dr. Pfeffer ist seit 2006 Mitglied im Aufsichtsrat der apoBank und begleitet dort die Arbeit unseres Instituts mit großer Fachexpertise und einem stets konstruktiv-kritischen Blick.

Ich bin davon überzeugt, dass wir künftige Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Professor Dr. Wolfgang Sprekels,

Präsident der Zahnärztekammer Hamburg

Auszug aus der Rede.

Ich möchte Sie gedanklich in das Jahr 1964 zurückversetzen. 1964 war das Jahr mit den meisten Geburten. Zusammen in Ost und West wurden 1,3 Mio. Kinder geboren. Die Geburtenzahl hat sich übrigens per heute halbiert. In diesem Jahr 1964 hatte sich die Zahnärztekammer Hamburg vorgenommen, eine eigene Altersversorgung für ihre Mitglieder zu organisieren. Aus dieser kleinen Keimzelle von damals wuchs



bis heute ein namhaftes Vermögen von über einer halben Milliarde Euro an, das den Grundstock für unsere gesicherte Altersversorgung bildet.

Ich kann konstatieren, wir haben die richtigen Vertreter in unseren Versorgungsausschuss gewählt. Helmut Pfeffer und seine Crew haben einen verdammten guten Job gemacht. Meine Herren, Ihr habt weiß Gott keine leichte Kost in den letzten Jahren gehabt, ich denke nur an die Auswirkungen der Längerlebigkeit, den Zusammenbruch der Aktienmärkte (Dax von 8.000 auf

2.000 Punkte runter), den starken Renditeverfall bei den Rentenanlagen auf unter 2 Prozent, also unter unseren Rechnungszins, griechische Staatsanleihen wurden überraschend nicht zurückgezahlt.

Das heutige Auditorium ist eine gute Gelegenheit, zwei verdiente Kollegen in einem angemessenen Rahmen zu würdigen, die sich mit großer Leidenschaft und unermüdlichem Engagement für unser Versorgungswerk verdient gemacht haben.

Dr. Winfried Zink

Winfried Zink war ein Glücksfall für die Hamburger Gremienarbeit. Warum? Er studierte zunächst Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Politik, zusätzlich noch ein zahnmedizinisches Studium.

Kollege Zink trat 1979 als Hospitant in den Versorgungsausschuss ein und wurde kurze Zeit später zum ordentlichen Mitglied gewählt und ist seit 1989 bis zum heutigen Tage stellvertretender Vorsitzender des Versorgungs-

ausschusses. Über einen Zeitraum von insgesamt 35 Jahren hat Kollege Zink somit den erfolgreichen Aufbau unserer Alterssicherungseinrichtung mit gestaltet.

Als diplomierter Betriebswirt fiel es ihm nicht schwer, die Jahresabschlüsse des Versorgungswerkes dem Rechnungsprüfungsausschuss und der Delegiertenversammlung zu erläutern und alle Fragen zu beantworten.



Prof. Sprekels verleiht die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft an Dr. Winfried Zink.



SCHENKEN SIE EIN LÄCHELN!

Für Zahnärztinnen: 9. ladiesdentaltalk inklusive Tombola mit edlen Preisen zugunsten des Hamburger Zahnmobils der Caritas | Referentin: Maria-Theresia von Spee, Direktorin der Caritas Mittwoch, 17. September 2014, 17.00 Uhr, Business-Club Hamburg, Elbchaussee 43 **Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Anmeldungen unter j.hilgendorf@boeger.de**

www.ladies-dental-talk.de/hamburg

Von 1995 bis 2010 war Kollege Zink Mitglied der Delegiertenversammlung und leitet seit 1989 bis zum heutigen Tag den Praxisbewertungsausschuss der Kammer. In den letzten 25 Jahren bewertete er rund 500 Hamburger Pra-

xen mit einem Gesamtschätzwert von rund 75,0 Mio. €.

Sie haben sich nachhaltig für die Kolleginnen und Kollegen verdient gemacht. Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg hat daher einstimmig beschlossen, Ihnen die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft zu verleihen.

Dr. Bernd Ising

Kollege Ising hat seine gesamte ehrenamtliche Arbeit unserem Versorgungswerk gewidmet. 1986 wurde er zunächst Hospitant und später Mitglied des Versorgungsausschusses. Kollege Ising war 28 Jahre für die Kollegenschaft im Geschäftsführenden Ausschuss unseres Versorgungswerkes verantwortlich tätig. Übrigens zunächst über viele Jahre ohne Aufwandsentschädigung, also als reine ehrenamtliche Tätigkeit.

Kollege Ising war in seinen Zuständigkeitsbereichen ein geschätzter Ansprechpartner und hat sich einen Namen gemacht. Bei der Bearbeitung von Berufsunfähigkeitsanträgen hat er medizinische Gutachten ausgewertet, Be-



Prof. Sprekels verleiht die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft an Dr. Bernd Ising.

ratungsgespräche mit den Antragstellern geführt und Beschlussvorlagen für den Versorgungsausschuss erarbeitet.

kammer Hamburg hat daher einstimmig beschlossen, Ihnen die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft zu verleihen.

Kollege Ising war rund 15 Jahre Vorsitzender eines Vermögensverwaltungsfonds bei der Union Investment Gesellschaft mit einem Fondsvolumen von 25,0 Mio. €. Bei Neubau- und Sanierungsprojekten im Bereich der Immobilienverwaltung konnte Kollege Ising unter Beweis stellen, dass man mit vernünftigem Menschenverstand Bauprojekte von der Gründung über die Haltedauer bis hin zu einem späteren Verkauf renditeträchtig abwickeln kann.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg hat daher einstimmig beschlossen, Ihnen die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft zu verleihen.

Bericht über das Gutachtertreffen der ZÄK am 21.05.2014



Thomas Springer

Am 21. Mai 2014 leitete Herr Dr. K.-P. Buhtz zum letzten Mal die Versammlung der Hamburger Kammergutachter. Wie es schon lange Usus ist, war auch Herr Dr. C. St. Franz, Referent für Gutachterfragen bei der KZV, der Einladung nach Billstedt gefolgt.

Aber auch unter den Kammergutachtern wird es in naher Zukunft altersbedingt zu Rücktritten kommen, und somit ist es eine wichtige Aufgabe, Nachwuchs für diese verantwortungsvolle Tätigkeit zu rekrutieren.

Die Zahl der Privatgutachten ist im letzten Betrachtungszeitraum leicht zurückgegangen, wogegen die Anzahl der Gerichtsgutachten in Hamburg leicht gestiegen ist.

Herr Springer stellte dann in einem etwa halbstündigen Referat mit dem Titel „Struktur im zahnärztlichen Gutachten“, die Bedeutung von formalen Regeln für Gutachten heraus. Es ist eben auch ein Zeichen der Qualitätssicherung, wenn durch einen strikten formalen Aufbau die Anfor-



Dr. Klaus-Peter Buhtz und Thomas Springer sprachen auf der Gutachtertagung der Kammer.

derungen, die an ein „gutes Gutachten“ zu stellen sind, erfüllt werden können.

Stets steht dabei im Zentrum der Bemühungen, dass einem verständli-

gen Laien zahnmedizinische Probleme so erklärt werden müssen, dass diesem eine Entscheidungsfindung ermöglicht wird, um den Rechtsfrieden wiederherzustellen.

Zum Schluss seiner Betrachtungen hob Herr Springer besonders hervor, dass die Gutachten in hohem Maße auch ein Abbild des zahnärztlichen Berufsstandes in der Öffentlichkeit

seien. Auch aus diesem Grund kommt ihrer Qualität eine große Bedeutung zu.

Im Anschluss an diesen Vortrag stellte Herr Dr. Buhtz exemplarisch ein Privatgutachten vor, das in seiner Länge, in spekulativen Ausschweifungen und in ungefragten Behandlungsvorschlägen ein deutlich negatives Beispiel für die Zuhörer gab.

Herr Dr. Buhtz verabschiedete sich dann mit etwas Wehmut von „seinen“ Gutachtern. Er betonte, dass er sich in dieser Runde immer sehr wohl gefühlt hat, und bedankte sich für die jahrelange erquickende Zusammenarbeit.

Thomas Springer



Gut-besser-ausgezeichnet beraten in Hamburg

FOCUS zertifiziert beste Steuerkanzleien Deutschlands - Krumbholz König & Partner wieder unter den Besten!

v.l. Mathias König, Heinz-Günter Fritsche, Steuerberater und Partner bei Krumbholz König & Partner

Zum wiederholten Male punktete Krumbholz König & Partner als TOP Steuerberater und wurde in den Bereichen „Gesundheit und Pharmazie“ sowie „Betriebswirtschaftliche Beratung“ ausgezeichnet. Kriterien waren neben Fachkompetenz insbesondere auch die Empfehlung von Steuerberaterkollegen. Seit fast 40 Jahren profitieren über 250 Mandanten aus dem Gesundheitswesen von der langen Erfahrung und Branchenkenntnis dieser auf Heilber-

rufe spezialisierten Kanzlei für Steuer- und Unternehmensberatung in Hamburg. Heute erfordert das Praxismanagement immer mehr unternehmerische Entscheidungen. Diesem Wandel begegnet Krumbholz König & Partner mit seinem Beratungs-Fullservice, der den Mandanten von der steuerlichen Beratung bis zur wirtschaftlichen Entscheidung begleitet. Praxisinformationen und unterschiedliche Checkup-Analysen runden den

Plusservice für die private Vermögensvorsorge ab. Ständige Verbesserung durch Fort- und Weiterbildungen garantieren ein ausgezeichnetes Team aus über 15 Mitarbeitern und Kompetenzpartnern. Dieses steht für Höchstleistung und innovative Lösungen. Damit Fragen von morgen schon heute beantwortet werden können. Erfahren Sie mehr über die Beratungs-Kanzlei Krumbholz König & Partner unter www.berater-heilberufe.de

ANZEIGE



Im Erfolg - unser Ziel

Verträge, Jahresabschluss und Seniorenbetreuung – einige Themen der Vertreterversammlung der KZV

Zur Frühjahrssitzung kamen die Vertreterinnen und Vertreter der KZV Hamburg am Mittwoch, 14. Mai, im Zahnärztheaus neben der Katharinenkirche zusammen. Auf der Tagesordnung der Vertretersammlung standen unter anderem Berichte des Vorstandes, Diskussionen über Verträge und der Jahresabschluss 2012.

Der VV-Vorsitzende Dr. Thomas Lindemann begrüßte gewohnt sachlich die Vertreterinnen und Vertreter zur Sitzung, stellte die Beschlussfähigkeit fest und gab die Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27. November 2013 zu Protokoll.

In seinem Bericht informierte der VV-Vorsitzende kurz über die Sitzung aller VV-Vorsitzenden in Münster. Er wies auf die bundesweite Diskussion über die Verträge der Vorstandsmitglieder hin, die neuerdings von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden müssen. Dies erfolge analog zu den Regelungen bei den gesetzlichen Krankenkassen. Dr. Lindemann erklärte, dass an den Hamburger Verträgen seiner Meinung nach nichts zu ändern sein werde, die KZV aber die Verträge zeitig der Aufsichtsbehörde vorlegen werde.

Dr./RO Eric Banthien, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Hamburg, legte den Vertreterinnen und Vertretern dann einen bunten Themenstrauß zur Diskussion vor. So wies er darauf hin, dass Hamburger Krankenkassen unter-

und dem neuen mit der BARMER GEK erläuterte Dr./RO Banthien die unterschiedlichen Ansätze der beiden Verträge. Er bedauerte, dass die Umsetzung des AOK-Vertrages bei den Versicherten etwas mühsam anlaufe. Beiden Verträgen gemeinsam sei, dass Kinder früher als bisher an die zahnärztliche Praxis und damit auch an eine Frühversorgung herangeführt werden sollen.



Der Vorstandsbereich mit Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, Dr./RO Eric Banthien, Dr. Thomas Lindemann, Dr. Stefan Buchholtz, Dr. Claus St. Franz und Dr. Claus Urbach

Zu den aufgeworfenen Bundesthemen Qualitäts-Management und Qualitäts-Sicherung stellte der Vorsitzende eingangs fest, dass er die Vertreterinnen und Vertreter leider wieder mit diesem Thema beschäftigen müsse. Die Richtlinien zu den beiden Themen entwickeln sich unterschiedlich. Beim § 136 SGB V (Förderung der Qualität durch die Kasenzahnärztlichen Vereinigungen) gehe es

schiedliche Wege beim Gutachterwesen gehen würden, obwohl hier eine Vereinheitlichung auf Bundesebene beschlossen sei. So wünschen einige Kassen das Prothetik-Einigungsverfahren, während andere den Obergutachter befürworten. Hinsichtlich der beiden Früherkennungsverträge mit der AOK



Dr. Thomas Lindemann, Vorsitzender der Vertreterversammlung, leitete die Sitzung.



Dr./RO Eric Banthien, Vorsitzender des Vorstandes, informierte die Vertreterinnen und Vertreter über aktuelle Entwicklungen.



Dr. Henning Baumbach kritisierte Pläne zur Betreuung von Patienten in Pflegeheimen.

Fotos: et

nicht voran, während sich beim § 137 (Einrichtungsübergreifende Qualitätssicherung) etwas entwickelt. Er verwies hier auf die Diskussion über ein Konzept zur Erfassung der systemischen Antibiotika-Therapie.

Dezent zornig wurde der Referent, als er über die geplante QM-Richtlinie sprach. Hier sei es offenbar nicht möglich, die besonderen Gegebenheiten einer Zahnarzt-Praxis zu berücksichtigen. Geplant sei eine sektorübergreifende, einheitliche QM-Richtlinie, die auch für Krankenhäuser und Arztpraxen gelten solle. Auch und besonders mit den Patientenvertretern sei zu diesem Punkt nur schwer eine Diskussion möglich.

Umso erfreuter berichtete der Vorsitzende über das Projekt „Jeder Zahn zählt“. Hier sei inzwischen auch die KZBV umgeschwenkt und unterstütze dieses Fehlermeldesystem. Dr./RO Banthien betonte erneut, dass die Berufsgruppe ein Fehlerlernsystem benötige, um über einzelne systemische Fehler anonym berichten zu können. Es gehe hierbei nicht um die öffentliche Anerkennung von Fehlbehandlungen. Er drängte darauf, das bestehende Projekt mit Leben zu erfüllen.

Übereinstimmend, berichtete der Vorsitzende weiter, sei sowohl in den letzten Sitzungen bei der apoBank als auch bei der KZBV über den Trend diskutiert worden, dass sich junge Kol-

legen und Kollegen nicht mehr in dem Umfang niederlassen wie früher. In der Altersgruppe der 30 bis 40-Jährigen klappe ein riesiges Loch, so Dr./RO Banthien. Gemeinsam sei darüber nachgedacht worden, wie das Pendel wieder in die andere Richtung gelenkt werden könne. Offenbar sei die Zeit der Einzelpraxen vorbei, die Gemeinschaftspraxen seien im Kommen.

MDK und BARMER GEK haben nach den Ausführungen des Referenten in den letzten Wochen Statistiken über die zahnärztliche Behandlung veröffentlicht. Die Zahlen seien bei Licht betrachtet nicht unfreundlich für den Berufsstand. Eine gewisse Schärfe speziell in den Überschriften haben erst



Kommunizieren Sie wirksam – im Team und am Patienten!

NLP Medical Practice
 Universitärer Zertifikatskurs
 ab 10.10.2014 in Berlin,
 6 Wochenenden, 128 Punkte.
 Gut drauf sein, das Team wirksam
 führen, Patienten überzeugen!
www.kommed.de

Mitarbeiterführung
 für leitende MitarbeiterInnen
 vom 8.-9.9.2014 in Berlin.
 Entscheidungen umsetzen,
 präzise informieren, delegieren!
 Dr. Anke Handrock
 (Coaching & Training)
www.handrock.de

Nähere Informationen:
 Dr. med. dent. Anke Handrock
anke.handrock@stw.de
 030-364 30 590

Steinbeis-Transfer-Institut
 Kommunikation in der Medizin
 – Gesundheitscoaching,
 Resilienzentwicklung,
 Positive Psychologie
 der Steinbeis-Hochschule Berlin

FERIEN AM WÖRTHESSEE

Mitten in Velden, gleich neben dem Casino, liegt unser Haus traumhaft schön direkt am See. Der ideale Platz für Ihren Urlaub, die perfekte Mischung aus erholsamer Ruhe und dem High Life von Velden.

Alle Zimmer haben Balkon oder Terrasse mit herrlichem Blick zum See. Vorname Action, Spa und High Life: hinten am See Ruhe und Erholung; Spa-Bereich mit Dampfgrotte, Sauna und Swimmingpool (28°C).

Ein privater Badestrand mit Panorama-Seesauna, ein großer Park mit Kinderspielfeld, Putting-Green und für Ihren Urlaub, die perfekte Mischung aus erholsamer Ruhe und dem High Life von Velden.

das erstklassige Hotel-Restaurant und der sehr gut sortierte Weinkeller – das alles macht das Golf- und Seehotel Engstler zur ersten Adresse für eine nussvolle und erholsame Ferien am Wörthersee!

Exklusiv für unsere Gäste steht Golf- und Swimmingspool (28°C).
 Pro Michael Winkler kostenlos zur Seite.

Unsere Spezialangebote:
Familienwochen
 28.6.-5.7. und 16.8.-12.10 (ab 7 Nächten)
 Kinder bis 4 J. gratis, Kinder 5-12 J. NUR € 30 und Kinder 13-18 J. NUR € 40 pro Nacht.
Frühlings- und Herbstwochen
 17.4.-3.5. und 4.10.-12.10 (ab 5 Nächten)
 Die Begleitperson erhält 50% auf den Halbpensionspreis.

Golf- und Seehotel Engstler
 Familie Nasarow-Engstler
 Am Corso 21
 9220 Velden am Wörthersee

Tel. +43 4274 2644-0
 Fax +43 4274 2644-44

info@engstler.com
www.engstler.com

bestimmte Medien in die Debatte gebracht, bedauerte Dr./RO Banthien.

Abschließend ging der Vorsitzende noch darauf ein, mit Pflegeheimen Kooperationsverträge einzugehen. Er



ermahnte seine Kolleginnen und Kollegen, die diesen Schritt gehen wollen, die Verträge sehr genau zu lesen. Grundsätzlich begrüßte Dr./RO Banthien diese Verbesserung der Patientenversorgung.

Ergänzend zu dem Bericht des Vorsitzenden informierte Dr. Henning Baumbach über die Vereinbarung nach § 119b Abs. 2 SGB V, die Anforderungen

an eine kooperative und koordinierte zahnärztliche und pflegerische Versorgung von pflegebedürftigen Versicherten in stationären Pflegeeinrichtungen definiert. Er bezeichnete diese Vereinbarung als eine halbherzige Sache. Die Gesundheit der Pflegebedürftigen werde durch den Vertrag nicht gebessert, es gebe nur Empfehlungen für eine Behandlung. So müsse insbesondere die freie Arztwahl respektiert werden, und auch der Delegationsrahmen müsse beachtet werden. Dr. Baumbach verwies in seinem Statement auf Texte des Robert-Koch-Institutes zur Hygiene in Pflegeheimen, die nach seiner Empfehlung von Interessenten gründlich gelesen werden sollten. Das sei alles mit der heißen Nadel gestrickt, schloss Dr. Baumbach.

Diskussion

In der anschließenden Diskussion stellte Dr. Thomas Einfeldt zum Vortrag von Dr. Baumbach fest, dass dies Wasser auf seine Mühlen sei. Der Berufsstand sei mit dieser Vereinbarung überfahren worden. Der Bedarf sei nach seiner Einschätzung da, aber die Umsetzung müsse gangbar gemacht werden. Die Situation werde immer brennender in den Heimen und auch bei Personen, die zu Hause gepflegt werden. Dr. Einfeldt rief abschließend zur Gründung einer körperschaftsübergreifenden Arbeitsgruppe auf. Dr. Christiane Krüger bestätigte diese Einschätzung aus eigener Erfahrung. Sie biete seit 20

Jahren Hausbesuche an. Es seien kaum Behandlungen möglich, insbesondere müsse die technische Ausstattung dafür verbessert werden.

Vereinbarungen

Der Vertreterversammlung lagen dann gleich sieben Vergütungsvereinbarungen mit den unterschiedlichen Kassenarten vor. Obwohl sie bereits vom Vorstand genehmigt waren, diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter noch über die Papiere. Die Verträge wurden ohne Gegenstimme angenommen. Dr. Helmut Pfeffer sprach dem Vorstand seinen Respekt aus, dass er trotz der bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen die Verträge der VV noch zur Diskussion vorlegt.

Eine reine Formsache waren dann noch die Abstimmungen über einen Vertrag zur Einführung des Wohnortprinzips mit der AOK Rheinland/Hamburg sowie über eine Vereinbarung mit allen Krankenkassen zur Plausibilitätsprüfung nach § 106a SGB V.

Über weitere Themen wie den Jahresabschluss und Prüfbericht 2012 wurde bereits im Rundschreiben 5/2014 der KZV Hamburg informiert. Dr. Lindemann schloss die Sitzung und kündigte die nächste Vertreterversammlung für den 13. November 2014 an.

et

Sonderfortbildung Alters-ZahnMedizin für „aufsuchende Zahnärzte und ZFA“ am 24.05.2014 in Hamburg

Nach dem Hamburger Zahnärztetag im Januar, der sich sehr breit gefächert mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Zahnmedizin beschäftigte, fokussierte die Sonderfortbildung im Mai auf den pflegebedürftigen Patienten in eigener Wohnung oder einer Pflegeeinrichtung. Patienten, die den Zahnarzt nur schlecht aufsuchen können, sind dankbar für „aufsuchende Praxisteam“.

Mit 90 Plätzen war die Veranstaltung im Pflegeheim „Pflegen und Wohnen Horn“ am Bauerberg ausgebucht; der frisch renovierte Festsaal mit Blick auf die Grünflächen des Pflegeheims bot genau die richtige Kulisse für die angehenden Zahnmediziner und Zahnmedizinischen Fachangestellten. „Ist das was für uns?“, fragten neugierige Bewohner, die im Eingangsbereich des Gebäudekomplexes den morgendlichen Ansturm von Zahnmedizinern beobachteten, und erhielten dann natürlich Aufklärung.

Die Veranstaltung war durch den Vorstandsreferenten der Hamburger Zahnärztekammer Dr. Thomas Einfeldt initiiert und hatte bald Unterstützung von den Vorstandsreferentinnen der Nachbarkammern, Dr. Inga Holstermann (Bremen), Dr. Martina Walter (Schleswig-Holstein) und Dr. Angela Löw (Mecklenburg-Vorpommern) erfahren; außerdem war die Sonderfortbildung über die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin, DGAZ, (www.dgaz.org oder <http://www.akgerostomatologie.de/>) bekannt gemacht worden. So war es nicht verwunderlich, dass neben den 66 Hamburgern auch Interessierte aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen und Nordrhein gekommen waren. Drei Dental-Aussteller informierten über:

1. eine 11 kg leichte transportable „Koffereinheit“ für alle zahnmedizinischen Behandlungen,
2. noch leichtere transportable Mikromotoren und Hand- und Winkelstücke, vorwiegend für zahntechnische Aufgaben, und



Ausgebucht war die Sonderfortbildung der Kammer am 24. Mai.

3. über magnetische Hilfsteile für die Hybrid-Prothetik. Sie waren von den Fortbildungswilligen in den Pausen umlagert.

Einfeldt führte moderierend durch den Fortbildungstag. Zu Beginn begrüßte der in der Einarbeitung befindliche Leitende Direktor der Pflegeeinrichtung, Herr Ben Rübner, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der erste Vortrag „Zahnmedizin und Geriatrie – was kann das zahnmedizinische Praxisteam vom Geriater erfahren und umgekehrt ...?“ wurde von der sehr engagiert vortragenden Dr. med. Jennifer Anders gehalten. Sie ist Ärztin im Forschungsteam unter der Leitung von Prof. W. von Renteln-Kruse am

Albertinen-Haus, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie in Hamburg (www.geriatrie-forschung.de). Schwerpunkt dort ist die aufwendige Langzeitstudie „LUCAS: Longitudinal Urban Cohort Ageing Study“. Geriatrie bedeutet Altersmedizin. Behandelt werden ältere Patienten mit Mehrfacherkrankungen und funktionellen Problemen. Ziel ist, Selbstständigkeit und Lebensqualität zu erhalten, zu verbessern oder zu-



Dr. Thomas Einfeldt

Fotos: et



MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe



Kommen Sie in die aufregendere Stadt:

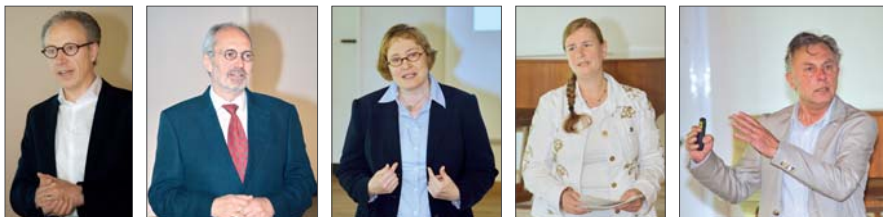
- Einzelpraxis in Berlin-Schöneberg sucht Nachfolger (m/w) ab sofort.
- Doppelpraxis im Herzen von Berlin-Charlottenburg sucht einen oder zwei Nachfolger (m/w). Übergabephase: 2 Jahre.
- Doppelpraxis in Berlin-Wilmersdorf sucht einen oder zwei Nachfolger (m/w). Übergabephase: 1–2 Jahre.

Burkhardt Otto / Olaf Steingraber / Volker Schorling
Telefon: (030) 213 90 95 · Fax: (030) 213 94 94 · E-Mail: info@fab-invest.de

ETL | ADVIMED
Steuerberatung für Heilberufler

**Wir haben uns für Sie spezialisiert:
Steuer- und Wirtschaftsberatung für Zahnärzte**

ADVIMED Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Ansprechpartner: Thomas Mochnik, Steuerberater
 Joachim Wehling, Steuerberater
 Borsteler Chaussee 47 · 22453 Hamburg
 Telefon: (040) 22 94 50 26 · Fax: (040) 22 94 50 10
advimed-hamburg@etl.de · www.advimed-hamburg.de
 Mitglied in der European Tax & Law



Ben Rübner befindet sich in der Einarbeitung zum Leitenden Direktor der Pflegeeinrichtung.

Dr. Thomas Einfeldt, Vorstandsreferent der Zahnärztekammer Hamburg

Dr. med. Jennifer Anders, Albertinen-Haus Hamburg

Dr. med. Kirsten Bollongino, Leiterin des Gesundheitsamts Hamburg-Nord

Rechtsanwalt Sven Hennings, Fachanwalt für Medizinrecht und Justiziar der Zahnärztekammer Hamburg

rückzugewinnen. Verschiedene Tests im geriatrischen Assessment dienen der Diagnosefindung, einer Therapieplanung und ermöglichen die Stellung einer Prognose. Die stationäre Therapie unter Einsatz von verschiedenen Spezialisten (Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten usw.) ist komplex, verlangt Zeit und Geduld – kann aber unter Ausnutzung persönlicher Reserven gebrechlichen Patienten helfen, Selbstständigkeit, Mobilität und Lebensmut zurückzugewinnen.

Münzen-Abzähl-Test

„Kann mir der Geriater eine Prognose der Fingerfertigkeit stellen, damit ich das bei der Planung von Zahnersatz berücksichtigen kann?“ – diese spezifische Zahnmediziner-Frage kann der Geriater auch nur bedingt beantworten, da der Blick in die Zukunft begrenzt ist. Mit dem „Münzen-Abzähl-Test“ kann aber auch das zahnmedizinische Praxisteam sich selbst einen Eindruck von der manuellen Geschicklichkeit gebrechlicher Patienten machen (http://www.kcgeriatrie.de/assessment_2.htm).

Dr. Anders gab einen guten Überblick über das Fachgebiet der Geriatrie. Sie machte Mut, Alter und Gebrechlichkeit nicht einfach hinzunehmen, Ursachen für Einschränkungen zu suchen und zu beseitigen, um zu rehabilitieren – soweit es eben geht. Gern arbeitet Dr. Anders mit dem Zahnarzt zusammen. Der Ernährung, der Kaufähigkeit und der Kaukraft kommen große Bedeutung zu. Natürlich konnten in den 45 Minuten nicht alle Fragen und Aspekte behandelt werden, Grund Frau Dr. Anders zu neuen Vorträgen einzuladen.

„Ein Patient kommt selten allein – vom Umgang mit besonderen Keimen wie MRSA, wenn ein Patient vom Heim in die Praxis geliefert wird oder wenn das Praxisteam in das Heim gerufen wird“ war der Vortrag von Dr. med. Kirsten Bollongino, Leiterin des Gesundheitsamts Hamburg-Nord, etwas provokant übertitelt. Frau Dr. Bollongino ist auch Leiterin und Moderatorin des interdisziplinären „Hamburger Netz-

werk Multiresistente Erreger (MRE)“. Sie bot zunächst eine Erklärung für die Tendenz bestimmter Keime zur Resistenz gegenüber Antibiotika (unangemessene Antibiotika-Therapien, Einsatz in Massentierhaltung, „Freier Verkauf“ in bestimmten Ländern usw.) und richtete dann den Blick auf den korrekten Antibiotika-Einsatz und die nötigen Hygiene-Maßnahmen. MRSA und MRE sind in der Tat noch nicht ausreichend ernst genommene Phänomene; die Keime sind weiter in der Bevölkerung verbreitet als bisher angenommen; es gibt „Risikogruppen“ insbesondere in Pflegeeinrichtungen und Kliniken.

Bollongino wies darauf hin, dass insbesondere Hohlkörper und Schläuche in medizinischen Geräten (Endoskope) schwer wieder keimfrei aufzubereiten sind und lieber durch Einmal-Materialien zu ersetzen wären. Neue Screening-Verfahren vor der Einweisung von Patienten in Krankenhäuser durch die einweisenden Hausärzte sollen jetzt die Verbreitung eindämmen. Ein neuer „Be-



Drei Aussteller mit Produkten für die Arbeit in Pflegeheimen freuten sich über zahlreiche, qualifizierte Gespräche.



Dr. Cornelius Haffner, Oberarzt Sektion Zahnmedizin, Klinikum der Universität München (KUM)

Dr. Dirk Bleiel, niedergelassener Zahnarzt in Rheinbreitbach am Rhein

Kathrin Knorr, QM-Beauftragte von „Pflegen und Wohnen“ Hamburg

Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV-Hamburg

gleitbogen“ soll in Hamburg Patienten begleiten, wenn sie z. B. als ermittelte Keimträger von einer Pflegeeinrichtung oder einem Krankenhaus zur Schmerzbehandlung per Krankentransport in die Zahnarztpraxis gebracht werden.

Hygiene-Pläne

Händedesinfektion, Handschuhe, Gesichtsschutz, (Einmal-)Vlies-Schutzkleidung – alle bekannten Maßnahmen der Infektionsprophylaxe sollten genutzt werden. Eine gründliche Flächendesinfektion im Anschluss an die Behandlung empfiehlt sich für die Zahnarztpraxis, da dort Aerosole bei der Bohr- und Schleifkühlung und dem Absaugen entstünden. Bollon-

gino empfahl, wenn möglich größere knochenchirurgische Maßnahmen bei MRSA-Besiedlung im Nasen-Rachenraum aufzuschieben, bis der Keim beseitigt ist, da ansonsten mit Wundheilungsstörungen zu rechnen ist. Doch was ist mit Personen, die gar nicht wissen, dass sie Keimträger sind, weil sie bisher nicht „gescreent“ wurden? Die Sonderfortbildung mit sieben Referenten ließ auch Dr. Bollongino nicht genug Zeit, um alle Fragen zu klären; auch sollte keine übertriebene Furcht erzeugt werden, denn schließlich gibt es ja längst anerkannte Hygiene-Pläne und Vorschriften für jede Praxis. Nur sollte sich kein laxer Umgang damit einschleichen.

Praxisteam in Zahnarztpraxen sind auch eine „Risiko-Gruppe“! Wir Zahnärzte werden uns vermehrt mit diesem Problemkeimen befassen müssen. Ein „wissenschaftlicher Montag-Abend“ zu diesem Thema ist vom Hamburger Fortbildungsausschuss schon geplant.

Rechtssicherheit

„Mit einem Bein in der rechtlichen Grauzone? Aufklärung, Einwilligung, Behandlung pflegebedürftiger Patienten und Delegation – juristische Fallstricke für das betreuende Praxisteam“: Mit dieser Problematik hat sich der Referent, Rechtsanwalt Sven Hennings, Fachanwalt für Medizinrecht und Justiziar der Zahnärztekammer Hamburg,

emmi-dent
Ultraschall-Zahnbürste

Erlebe die bewegungslose Zahnreinigung
100 % Ultraschall

Die neue bewegungslose Art Zähne zu putzen!
Wirkt antibakteriell bis zu 12 mm tief ins Zahnfleisch.
Schont den Zahnschmelz, wirkt gegen Mundgeruch,
Plaques, Verfärbungen und Entzündungen. Ideal für
Zehrsparungen.

Jetzt bestellen unter: emmi-dent.de
Emmi-Dent GmbH - Genuer Straße 31 - 65546 Mörfelden-Walldorf
Tel: 06385 - 40 67 88 - www.emmi-dent.de

befasst. Gewohnt eloquent erläuterte der Jurist alle Voraussetzungen für das Zustandekommen eines ordnungsgemäßen Behandlungsvertrags, auch wenn der gebrechliche oder demente Patient vielleicht in Teilen oder in sämtlichen Bereichen des Lebens auf die Hilfe eines Betreuers angewiesen ist. Zur Frage der Delegation nahm Hennings Stellung und nannte konkret die Situation: „Die fortgebildete qualifizierte ZFA ist in der Pflegeeinrichtung, der Zahnarzt ist in der Praxis und nur per Telefonruf zu erreichen; ist das zulässig?“ Hennings meinte, dass hier nach Sichtung verschiedener juristischer Kommentare Interpretationsspielraum sei. Doch sei es mehr noch Aufgabe der Standespolitik, hier Behandlungssituationen für die Delegation zu definieren, die gesellschaftspolitisch anerkannt und gewollt sind. Denn zu enge Grenzen würden zu ordnungspolitischen Richtlinien durch Gesundheitspolitiker führen, die von Zahnärzten dann vielleicht nicht gewollt sind. Die Problematik, einerseits gebrechliche Patienten, Betreuer, Angehörige, Altenpfleger, Pflegedienstleiter und eigene Praxismitarbeiter zahn-

medizinisch „unter einen Hut“ zu bringen, andererseits alle rechtlichen Vorschriften zu erfüllen und zu dokumentieren, bleibt eine spannende Aufgabe. Wie sagte der Referent: „Der Jurist lebt vom Konflikt ...“ Unsere europäische Kultur ist vielleicht noch nicht so streitlustig wie die amerikanische, aber eine Tendenz dahin besteht. Fazit: Hennings konnte die Grauzonen ausleuchten und erhellen, dennoch sollte sich die Standespolitik aufgerufen fühlen, für Rechtssicherheit Sorge zu tragen.

Beispiel aus der Praxis

Nach dem Ausflug in die Jurisprudenz kam mit Dr. Cornelius Haffner der erste Zahnmediziner des Tages zum Zuge. Haffner, Oberarzt Sektion Zahnmedizin, Klinikum der Universität München (KUM), leitend und ganz praktisch alterszahnmedizinisch tätig im bayrischen „Teamwerk-Projekt“ zur Betreuung von Pflegebedürftigen, rückte den Zuhörern natürlich gleich deutlich näher als die „Nichtzahnmediziner“ zuvor,



Konzentrierte Aufmerksamkeit erhielten die Referenten bis zum Ende der Veranstaltung.

weil sie sofort die eigenen Erfahrungen in den PowerPoint-Bildern und den Erläuterungen wiedererkannten. Multitorbidität, Polypharmazie, prothetische Versorgung mit oder ohne Implantate, Periimplantitis, die Übersicht über die vielen Arzneimittel-Namen behalten, Checklisten zur Aufklärung von „Sanierungsfällen in Vollnarkose“ und zur „Nachsorge nach Sanierung“ – Haffner nannte Fakten, Zahlen und präsentierte ein gutes Konzept zur Betreuung der alterszahnmedizinischen Problemfälle und gewann die Sympathien der Zuhörer. Dass er sich zu Beginn als bekennender FC-Bayern-Fan ohne Häme oder Überheblichkeit über den Verbleib des HSV in der Bundesliga freute, kam bei den norddeutschen Fußball-Fans selbstverständlich gut an. Haffner hat sich durch seinen interessanten Vortrag für Weiteres empfohlen. Der Hamburger Fortbildungsabteilung hat er seine oben erwähnten Checklisten zur Verfügung gestellt; sie können per E-Mail unter betтина.gries@zaek-hh.de abgerufen werden. Für die Übersicht über die Vielzahl der Medikamente empfahl Haffner die Homepage des Kollegen Ulrich Pauls, der seine Systematik auch auf dem Hamburger Zahnärztetag vorgestellt hatte: www.mizdental.de.

Versorgungsfall

Nach der Mittagspause mit sehr schmackhaftem Imbiss aus der Pflegeheim-Küche kam noch ein versierter praxisorientierter Zahnmediziner

Einblicke in Pflegeheime



Im Pflegeheim „Pflegen und Wohnen Horn“ am Bauerberg fand die Sonderfortbildung statt.

an die Reihe. Dr. Dirk Bleiel, am Rhein niedergelassener Zahnmediziner, Vorstandsmitglied in der DGAZ, outete sich als Haffner-Schüler. Er präsentierte sein Konzept einer „aufsuchenden zahnmedizinischen Betreuung von Pflegebedürftigen in Einrichtungen und zu Haus“. Ganz konkret dokumentierte er die Versorgung eines manisch-depressiven Patienten zu Haus, den Einsatz eines beleuchteten Aufbiss-Behelfs und weitere Hilfsmittel, Geräte und Checklisten für die aufsuchende Zahnmedizin. Das Problem der Delegation z. B. einer „Pflege-PZR“ an eine qualifizierte ZFA und gleichzeitiger Anwesenheit des Zahnarztes existiert für ihn nicht: Er ist immer mit im Haus, die aufsuchende Zahnmedizin erfolgt im Team. Für den Zahnarzt bleiben genug Aufgaben bei der Früherkennung, Untersuchung, Beratung, ggf. einfachen Behandlungen, Kontrolle der Bewohner-Akten, Dokumentation, Rücksprachen mit der Pflegedienstleitung usw. Bleiel warb für den Einsatz der ZFA bei der Beratung und Fortbildung von Pflegepersonal in den Einrichtungen. Er wies auf die Internet-Seiten der DGASZ hin, bei der Info-Material dazu bestellbar sei (z. B. „CD-Mundpflege in der Pflege“). Bleiel provozierte am Beginn seines Vortrages mit dem Vorurteil, „... das lohnt sich doch alles gar nicht“. Seine Bilder, Zahlen (auch in Euro) und Ausführungen widerlegten dies beeindruckend, und er erntete verdienten und reichlichen Beifall.

„Die ideale Zusammenarbeit von ZA-Praxisteam und Altenpflegern“ sollte Kathrin Knorr, QM-Beauftragte von „Pflegen und Wohnen Hamburg“, beleuchten. Sie stellte kurz ihr Unternehmen vor (ohne Mitbewerber zu diskreditieren), nannte Zahlen und Fakten und erläuterte präzise die Schnittstellen, bei denen Zahnmediziner und Altenpfleger zusammenarbeiten. Sozialpolitisch interessant war die Aussage, dass teilweise in den Einrichtungen 50 Prozent der Bewohner Sozialhilfe bezogen und dass die Tendenz steige. Knorr warb für Verständnis und machte deutlich, dass eine Vielzahl von kooperationswilligen Agierenden in Pflegeeinrichtungen zusammenarbeiten muss. Friktionen ergäben sich immer dann, wenn die Kommunikation nicht

stimme, z. B. über die Zeiten einer Visite. Eigentlich gebe es schon viele gute Beispiele für eine Zusammenarbeit. Trotzdem existierten natürlich auch Wege für Verbesserungen; diese würden sich nur durch Kommunikation und Abstimmung mit den Pflegedienstleitungen erreichen lassen. Für „neue“ Zahnmediziner, die Interesse an einer Zusammenarbeit mit einer Pflegeeinrichtung haben, sei es sinnvoll, einen Leitfaden zu haben. Einfeldt bot an, dass die Zahnärztekammer daran mitarbeiten würde. Knorr bot einen guten Einblick in die Aufgaben von Pflegeeinrichtungen und eröffnete so einen neuen Blickwinkel für die Zahnmediziner. Bei den mehrfach

auch von den Vorrednern angesprochenen „Kooperationsverträgen“ bekannte sie, dass ihr Unternehmen noch keinen wirklich abgeschlossen hätte; die Entwicklung stehe am Anfang. Als guten ersten Überblick über das Ranking von Pflegeeinrichtungen empfahl Knorr die Homepage www.pflegelotse.de.

Faires Honorar

Der Titel „Gotteslohn oder Geschäft auf Gegenseitigkeit – das faire Honorar bestimmen und abrechnen in Bema und GOZ; welche Bedeutung haben die Kooperationsverträge für die vertragszahnärztliche Versorgung?“ sollte den Referent Dr./RO Eric Banthien, Vorstand KZV-Hamburg, übernommen hatte. Banthien erläuterte kurz die „neuen“ Bema-Positionen, die BZÄK und KZBV durch Verhandlungen über das „AuB-Konzept“ mit den Vertragspartnern und Aufsichtsbehörden erreicht haben. Zusätzliche Positionen für die aufsuchenden Zahnmediziner, Beratungen, Formulare, die Bestimmungen für das Weggeld, ungeklärte Regelungen über

5. - 6. September 2014
in Wismar/Mecklenburg

Foto: © Nadine Warcholde

23. Zahnärztetag & 65. Jahrestagung

Der geriatrische und der komorbide Patient in der Zahnarztpraxis
Interdisziplinäre Herausforderung für Medizin und Zahnmedizin

Weitere Informationen und Anmeldung*
www.zaekmv.de

Zahnärztekammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts

ZMK
Mecklenburg-Vorpommersche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e. V.

PROGRESSIVE ORTHODONTICS & DENTISTRY
Ihre Quelle für praxisorientierte zahnärztliche Weiterbildung

Start der Umfassenden
4. Kieferorthopädischen Seminarreihe
in München.

02.-05. Okt. 2014

Einladung zum
1-tägigen **Einführungs- und**
Vorstellungsseminar

Samstag den
Sonntag den

05. Juli. 2014 in Hamburg
06. Juli. 2014 in München

Anmeldung und Fragen zum Seminarinhalt richten Sie bitte an:
POS, Frau Anita Pracherstorfer,
Steinfeldstr. 21, A-4523 Neuzug
Infos unter: www.posortho.de
oder telefonisch: +43 (0) 7259 32028

die Wirtschaftlichkeit „weiter Transporte“ von immobilen Patienten aus Pflegeeinrichtungen in Zahnarztpraxen ggf. über Landesgrenzen hinweg. Banthien bekannte, dass es in Hamburg noch sehr wenig Erfahrung mit Kooperationsverträgen gäbe. Er sei gespannt auf die zur Prüfung in der KZV vorzulegenden Verträge und die Abrechnungen, die statistisch erfasst und beobachtet werden. Banthien bekannte, dass sein Referat über Gebühren, Vorschriften, Abrechnungen und Zahlen ein trockenes Thema sei; in der Diskussion mit den Zuhörern stellte sich aber heraus, dass es in den Bundesländern unterschiedliche Auffassungen z. B. zu Transportscheinen gibt und noch etliche Unsicherheiten zur Abrechnung bestehen. So wurde die Diskussion sehr lebhaft und interessant. Deswegen erfreute sich auch das in papierener Form mitgebrachte Skript großer Beliebtheit. Trotz des fortgeschrittenen Tages und einer gewissen gedanklichen Sättigung erzielte auch Banthien als letzter Referent seinen verdienten Applaus.

Einfeldt konnte sich dann für die Aufmerksamkeit und das Interesse aller Beteiligten bedanken und einen guten Heimweg wünschen. Beim Hinausgehen ertete die Zahnärztekammer Hamburg für die Durchführung der

Veranstaltung Lob, und die Mitglieder von Nachbarkammern fragten, ob ein „Export“ möglich sei; dies wäre bei der sozial- und gesundheitspolitischen Wichtigkeit des Themas sicher wünschenswert, und Einfeldt ermunterte

Teilnehmer schon erheblich fortgebildet

Während die Zielgruppe der Fortbildung vor der Tür unter den großen Bäumen des Seniorenheimes saß und die Sonne genoss, kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer offenbar mit teils sogar erheblichen Vorkenntnissen oder eigenen Erfahrungen zu der Veranstaltung. „Durch einen persönlichen Kontakt ergab sich die Betreuung eines Pflegeheimes in Praxisnähe“, erklärte ein Zahnarzt beim Pausengespräch. Da sei anfangs nur ein Patient gewesen, durch die motivierten Pflegemitarbeiterinnen seien bald weitere Patienten dazugekommen. Er bestätigte, dass die Arbeit in der Einrichtung nicht einfach sei, aber menschlich sehr befriedigend. Die Dankbarkeit der Bewohner komme direkter als im normalen Praxisalltag.

„Ich stelle mir immer vor, das sei mein hilfloser Vater oder meine Mutter, die hier wohnt“, stellte eine Zahnärztin fest. Die Arbeit vor Ort sei zwar schwieriger als in der Praxis, aber durch die Reduktion wiederum auch einfacher. Der bürokratische Aufwand wurde von allen Gesprächspartnern kritisiert. Das sei alles nicht mehr so aufwendig, wand

die Fragesteller, sich des Programms als „Blaupause“ zu bedienen, es weiterzugeben oder selbst tätig zu werden.

Dr. Thomas Einfeldt

eine Zahnärztin ein, wenn die Struktur erst mal klar sei. Sie erzählte, schon einige Jahre ein Seniorenheim zu betreten. Wenn man dort erst mal als Partnerin des Heimes anerkannt sei, gehe manches einfacher vonstatten.

Ein weiterer Zahnarzt bestätigte, dass die Betreuung eines Pflegeheimes auch positive Auswirkungen auf sein Team gehabt habe. Wir sind da näher zusammengewachsen und die Fluktuation sei geringer geworden, erklärte er. Seine erfahrenen Kräfte würden im Heim enorme Bestätigung für ihr Tun erhalten. Patienten in der Praxis würden dagegen die PZR doch eher als Lifestyle-Behandlung und eher unter finanziellen Gesichtspunkten bewerten.

Die Aussteller zeigten sich eher erstaunt über die sehr konkreten Fragen der Teilnehmer. „Ich fuhr schon mit etwas Skepsis zu dieser Veranstaltung“, sagte einer der Aussteller. Er sei aber sehr erfreut gewesen, wie interessiert sich die Gesprächspartner aus den Praxen gezeigt hätten. Das lasse dann auch auf konkretes Geschäft schließen. **et**

WIR BIETEN DAS VOLLE SPEKTRUM!



alleebüro
web | print | text
www.alleebuero.de

Fortbildung Zahnärzte | August 2014

Praktische Demonstration und Diskussion der computergestützten schablonengeführten Implantation
Kurs-Nr.: 31080 A impl
Termin: 27.08.14
Gebühr: € 180,-

Dr. Dr. Dieter Edinger/Kreher/ZTM R. Kräher, Hamburg

Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, lebensrettende Sofortmaßnahmen – Teamwork: Zahnarzt und Mitarbeiterin
Kurs-Nr.: 40332 inter
Termin: 27.08.14
Gebühr: ZA: 85,- € / MA: 40,- €

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnarzte-hh.de, Rubrik, „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



Zahnärzte

Nachruf: Prof. Dr. Dr. Otto Kriens

Nach dem Abitur 1951 in seinem Geburtsort Rheine studierte Otto Kriens, durch den Vater beruflich geprägt, zunächst Zahnheilkunde in Münster, wo er auch 1956 das Staatsexamen ablegte. Ein Studium der Medizin schloss sich direkt danach an. Dieses beendete er 1962. Zu jener Zeit noch ungewöhnlich waren die zahlreichen universitären Auslandsaufenthalte während seiner Ausbildung, zunächst in den USA, später in Schweden und der Tschechoslowakei. 1962 begann Kriens in Hamburg seine Ausbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Bereits zu dieser Zeit beschäftigte er sich intensiv mit der Therapie der Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, seinem späteren Spezialgebiet. Nach dem Abschluss der Facharzt Ausbildung blieb er am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, wo auch 1970 die Habilitation erfolgte. Mit dem „UKE“ war er zeitlebens beruflich eng verbunden.

Kurz darauf erfolgte der Wechsel an die Universität Erlangen, wo er 1971 die Funktion eines Oberarztes der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie übernahm. 1975 wurde er dann, bereits als leitender Oberarzt, zum Professor ernannt. Er übersiedelte im gleichen Jahr mit Frau und inzwischen 3 Kindern nach Bremen, wo er Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Klinikum Bremen-Mitte wurde. An dieser Klinik der mund-, kiefer- und gesichtschirurgischen Maximalversorgung baute er ein weit über die Grenzen Norddeutschlands renommiertes Zentrum für die Therapie der Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten auf. Wesentliche Fortschritte in diesem Bereich wurden durch ihn und seine Mitarbeiter entwickelt.

Seinen dankbaren Assistenten war er ein strenger, aber fachlich außerordentlich versierter und vorbildlicher

Lehrer und Mentor. Die Begeisterung für das (zahn)medizinische Wirken hat sich auch auf seine Kinder übertragen, die mittlerweile alle drei in eigener Praxis zahnärztlich tätig sind.

Prof. Dr. Dr. Kriens engagierte sich auch in der ärztlichen und zahnärztlichen Selbstverwaltung. In der Zahnärztekammer Bremen war er 12 Jahre Mitglied der Delegiertenversammlung und darüber hinaus langjähriger Vorsitzender der Prüfungsausschüsse für Gleichwertigkeit und für die Weiterbildung Oralchirurgie. Im Fortbildungsausschuss war er mit seinen Kontakten zur Hochschule immer ein wertvolles Mitglied. Bei der Ärztekammer Bremen war er unter anderem Mitglied des fachärztlichen Prüfungsausschusses. 1995 beendete er seine erfolgreiche berufliche Karriere.

In Hamburg war Prof. Kriens von der 10. bis 14. Amtsperiode, also von 1987 bis 2006, Mitglied der Sachverständigenkommission.



Prof. Dr. Dr. Otto Kriens

Prof. Dr. Dr. Otto Kriens verstarb unerwartet im 84. Lebensjahr am 14.04.2014 an den Folgen eines Unfalls. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Hedwig sowie den beiden Töchtern Monika und Barbara und dem Sohn Thomas. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Wolfgang Menke
Präsident der Zahnärztekammer Bremen

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | August 2014

- Zahnsteinentfernung mit Scalern und Küretten – der „Goldstandard“?**
Edeltraud Schiedhelm, Nicole Schumann, NFI HH
Kurs-Nr.: 10318 proph
Termin: 22./23.08.14
Gebühr: € 270,00
- Schärfe geht vor – Einschleifen von Instrumenten**
Peter Fust, Neumünster
Kurs-Nr.: 10325 prakt
Termin: 27.08.14
Gebühr: € 95,-
- Digitales Röntgen von A-Z**
Maren Ihde, ZÄK HH, Beate Jessen-Dönmez, NFI HH
Kurs-Nr.: 10329 rönt
Termin: 29.08.14
Gebühr: € 110,-

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Susanne Weinzwieg, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzwieg@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnarzte-hh.de, Rubrik, „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



Praxismitarbeiterinnen



AESCUTAX
Steuerberatungsgesellschaft

Steuerberatung statt Steuerverwaltung.
Speziell für Zahnärzte!

Herrengraben 3 / D - 20459 Hamburg / Tel.: +49 (0) 40 - 369 633 80
Fax: +49 (0) 40 - 369 633 33 / info@aescutax.net / www.aescutax.net

Erste Hinweise zur Durchführung und Vorankündigung der Wahl der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer für die 17. Amtsperiode

Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg hat in seiner Sitzung 23/16 am 06.02.2014 als Wahltag **Montag, dem 10. November 2014** bestimmt.

Gemäß § 5 der Wahlordnung hat der Vorstand einen Wahlausschuss eingesetzt, der sich wie folgt zusammensetzt:

- Herr Rechtsanwalt Sven Hennings, Wahlleiter
- Herr Rechtsanwalt Christian Gerdtz, stellv. Wahlleiter
- Frau Dr. Isabel Dummler, Wahlbeisitzerin
- Frau Dr. Sozan Ebrahimi, Wahlbeisitzerin
- Herr ZA Matthias Schade, stellv. Wahlbeisitzer
- Herr Dr. Alexander Witte, Wahlbeisitzer
- Herr Dr. Wolfgang Gabel, stellv. Wahlbeisitzer
- Herr Dr. Walter Mayer, stellv. Wahlbeisitzer

- Herr Dr. Felix Mittelham M. Med.Sci., stellv. Wahlbeisitzer
- Herr Dr. Jürgen Wulff, stellv. Wahlbeisitzer

Der Wahlleiter macht hiermit die ersten Hinweise zur Kammerwahl 2014 bekannt:

Die Wahlausschreibung gem. § 1 (2) der Wahlordnung der Zahnärztekammer Hamburg wird im *Hamburger Zahnärzteblatt* August 2014 mit Wirkung zum 08.09.2014 erfolgen. Es wird bereits jetzt darauf hingewiesen, dass Wahlvorschläge gem. § 6 (1) der Wahlordnung somit im Zeitraum 09.09.2014 bis spätestens 06.10.2014 beim Wahlausschuss in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, eingereicht werden können. Unterlagen für die Erstellung eines Wahlvorschlags können ab Anfang August bei der Zahnärztekammer telefonisch angefordert werden (Tel.: 733 40 5-14 Susanne Mewes).

Die sich um die Wahl bewerbenden Kandidaten erhalten die Gelegenheit, sich in der anlässlich zur Wahl erscheinenden Sonderausgabe des *Hamburger Zahnärzteblattes* vorzustellen.

**RA Sven Hennings
Wahlleiter**

Ungültige Ausweise

Nachfolgend aufgeführte Zahnartztausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
24494	Julia Diedrich	26.05.2011
24816	Anja Schätzle	25.06.2013
24769	Marc Bruhn	01.03.2013
23339	Dr. med. dent. Neda Timmermann	20.07.2011
24492	Sachli Pirasteh	26.05.2011
24536	Delaram Mostafei	14.09.2011
24739	Farahnaz Gerayeli	28.01.2013
32724	Dr. med. dent. Ellen Stommel	29.11.2006
24631	Kristian Sören Grimm	14.03.2012
24606	Jan-Frederik Wiebe	14.02.2012
24710	Laura-Charlott Lawrenz	14.09.2012
24323	Mareike Bührens	13.04.2010
23832	Dr. med. dent. Dorothea Lampe	25.06.2013
23418	Aysel Yilmaz	17.10.2003
24550	Dr. med. dent. Alexander Groddeck M.Sc.	16.11.2011
20376	Dominique Heidle	01.03.1994
24642	Anna-Lena Groddeck	27.09.2013
24343	Dorothee Wieland	12.08.2010
30555	Dr. med. dent. Bernd Heinz	31.01.2012
24794	Biröl Dogan	12.04.2013

Follow-Up zum CMD-Curriculum



Nach Abschluss des dritten Follow-Up der CMD-Curricula im Dorint Hamburg-Eppendorf stellten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Prof. Dr. Holger Jakstak (ganz rechts) und Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers (Mitte) zum Gruppenbild. Am 16. und 17. Mai fand das Follow-up für Teilnehmer aller bisher abgeschlossenen Hamburger CMD-Curricula statt.

Besuch eines Patienten zu Hause oder im Pflegeheim – Teil 1 „Besuchsgebühren“

Nicht allen Menschen ist es gegeben, bis ins hohe Alter körperlich fit zu sein. Sie leben dann häufig in Pflegeheimen oder werden zu Hause von einem ambulanten Pflegedienst betreut. Pflegebedürftige Personen, die in ihrer Bewegung stark eingeschränkt sind, sind darauf angewiesen, dass der Zahnarzt sie zu Hause oder im Pflegeheim aufsucht. Für den Besuch eines pflegebedürftigen Patienten können Sie gemäß § 6 Abs. 2 GOZ, nach den Vorschriften der ärztlichen Gebührenordnung, nachfolgende Leistungsziffern in Ansatz bringen.

Geb.-Nr. 48 GOÄ: „Besuch eines Patienten auf einer Pflegestation (z. B. Alten- oder Pflegeheim) – bei regelmäßiger Tätigkeit des Arztes auf der Pflegestation zu vorher vereinbarten Zeiten.“

Diese Gebühr kann bei einer regelmäßigen Tätigkeit des (Zahn-)Arztes auf einer Pflegestation (z.B. im Rahmen

eines Kooperationsvertrags) in Ansatz gebracht werden. Beratungs- und Untersuchungsleistungen sowie weitere Behandlungsleistungen sind zusätzlich berechnungsfähig.

Geb.-Nr. 50 GOÄ: „Besuch, einschließlich Beratung und symptombezogene Untersuchung“

Diese Leistungsziffer kann für einen Besuch eines Patienten im Pflegeheim oder zu Hause in Ansatz gebracht werden.

Geb.-Nr. 51 GOÄ: „Besuch eines weiteren Kranken in derselben häuslichen Gemeinschaft in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit der Leistung nach Nummer 50 – einschl. Beratung und symptombezogener Untersuchung“

Diese Gebühr ist für jeden weiteren Besuch in einer häuslichen Gemeinschaft zu berechnen. Als häusliche Ge-

meinschaft ist das Leben in der Familie oder in einer Wohngemeinschaft anzusehen. Pflege-, Seniorenheime oder dergleichen sind dagegen keine häuslichen Gemeinschaften.

Einfache Beratungen (1 GOÄ) und symptombezogene Untersuchungen (5 GOÄ) sind mit den Besuchsgebühren nach den GOÄ-Nrn. 50/51 abgegolten. Vollständige Untersuchungen (0010 GOZ/6 GOÄ), ausführliche Beratungen (3 GOÄ), Zuschläge nach den Buchstaben E bis H sowie weitere Behandlungsleistungen sind neben den Besuchsgebühren berechnungsfähig.

In Teil 2 informieren wir Sie über die Wegstreckeneentschädigung.

**Heid Schuldt
Zahnärztekammer
Hamburg
GOZ-Beratung**



Nachrichten aus der Kammer in aller Kürze

KoKo

Die Bundeszahnärztekammer lädt zu einer Koordinierungskonferenz der GOZ-Referenten der Landes Zahnärztekammern vom 04. bis 05. Juli ein. Herr Dr. Clement wird die Kammer vertreten.

Europawahl

Die Bundeszahnärztekammer hat ein „Europapolitisches Positionspapier“ zur Europawahl 2014 verfasst. Die Kammer hat dieses Papier an die sieben Hamburger Kandidaten zur Europawahl sowie an die Delegiertenversammlung versendet.

Landeskongress Versorgung

An der dritten Sitzung der Landeskongress Versorgung am 24. April

2014 hat Herr Dr. Pfeffer teilgenommen. Themen waren die Berichte aus den Arbeitsgruppen Hygiene, Notfallversorgung, medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen und Bedarfsplanung.

Informationsblatt

Herr Dr. Clement hatte angeregt, mit der Beihilfestelle ein gemeinsames Informationsblatt für beihilfeberechtigte Patienten zu erstellen. In dieser Information wird der Grundsatz der Trennung von Liquidation und Erstattung dokumentiert. Das Personalamt hat nunmehr seine Bereitschaft erklärt, ein solches Informationsblatt zu unter-schreiben.

Praxiseinrichtungen



- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Behandlungszeilen
- Um- und Ausbau

Klaus Jerosch GmbH
Info-Tel. (0800) 53 76 724
Mo - Fr von 07.00 - 18.00 Uhr
www.jerosch.com

Schulzahnpflege

Nach dem Gespräch in der Schulbehörde haben Zahnärztekammer, Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (LAJH) und Bundesverband der Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes Landesstelle Hamburg ein gemeinsames Schreiben an die Schulbehörde mit konkreten Vorschlägen zur Verbesserung der Mundhygiene in Grundschulen versandt.

Auszubildende

Das Präsidium wird über das Gespräch über Perspektiven und Bedingungen der Ausbildung gehörloser und schwerhöriger Auszubildender am 14.05.2014 in der Berufsschule informiert. An dem Gespräch nahmen 15 Personen teil. Die Kammer wurde durch Herrn Dr. Einfeldt vertreten. Es wurden die Perspektiven und Herausforderungen für Berufsschule, Kammer und Praxen erörtert.

Gutachten

Die Übersicht über die Gutachten im Jahr 2013 liegt vor und wurde im Präsidium besprochen. Die Zahl der Privatgutachten ging von 100 auf 89 zurück. Die Gerichtsgutachten sind von 91 auf 121 angestiegen.

Qualitätszirkel

Den Qualitätszirkelmoderatoren wurde die Auswertung der Qualitätszirkel der Zahnärztekammer Hamburg für 2013 übermittelt. Derzeit gibt es 41 Qualitätszirkel, die im Durchschnitt sechs Sitzungen im Jahr abgehalten haben. Weiter enthält die Übersicht eine Information über die Themen der Sitzungen des Jahres 2013.

Bezirksgruppen

Bezirksgruppe 10

Stammtisch

Termin: 31.07.2014, 20 Uhr.

Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“
Wieder im Garten von Dr. Götz Schaetzing (die Adresse wird in der Einladung bekanntgegeben).

Termin: 28.08.2014, 20 Uhr.

Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg.

Bezirksgruppenversammlung

Termin: 25.09.2014, 20 Uhr.

Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg.

Dr. Claus St. Franz

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung:
Kollege Sprekels, Tel.: 73 34 05-11,
Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09.

Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr
Sprechstunden Versorgungsausschuss:
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung.

Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg,
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,
E-Mail: info@zaek-hh.de

DELTA Steuerberatung

Bad Segeberg | Heide | Hamburg

DELTA

Steuerberatung für Zahnärzte seit über 40 Jahren

Im Kohlhof 19
22397 Hamburg
Tel. 040 - 611 850 17

Hindenburgstraße 1
23795 Bad Segeberg
Tel. 0 45 51 - 8 80 80



Kostenstrukturerhebung der KZBV für das Jahr 2013

Wie jedes Jahr wird von der KZBV eine Erhebung der Praxiskosten durchgeführt. Mitte Juni werden die nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Praxen den Fragebogen zu den Praxiskosten 2013, ein Begleitschreiben der KZBV, einen Evaluationsbogen und den Umschlag für die Rücksendung erhalten.

Die Teilnahme ist freiwillig, aber ausgesprochen wichtig. Der Vorstand der KZV Hamburg bittet daher alle angeschriebenen Praxen, die Fragebögen auszufüllen und ohne Absenderangabe an die KZBV zurückzusenden.

Bedenken wegen der Daten muss niemand haben, denn Namen und Anschriften der ausgewählten Praxen werden nicht gespeichert. Die Einzeldaten bleiben anonym und werden entsprechend den datenschutzrechtlichen Bestimmungen verarbeitet.

Eine hohe Rücklaufquote ist wichtig, damit aktuelle valide Daten zur Struktur und Entwicklung der Praxiskosten generiert werden können.

Die Kostenstrukturerhebung der KZBV liefert Informationen, die eine wichtige Ergänzung zur Praxiskostenenerhebung der ZÄK und der KZV Hamburg aus dem Februar 2014 darstellt.

Weitere Informationen

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter www.kzv-hamburg.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.

Zulassungsausschuss 2014	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingte zu beachten:	
Sitzungstermine	Abgabefrist bis
Juli 2014	keine Sitzung
20.08.2014	30.07.2014
24.09.2014	03.09.2014
22.10.2014	01.10.2014
19.11.2014	29.10.2014
10.12.2014	17.11.2014
Hinweis zu den Abgabefristen Die Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist für den Zulassungsausschuss vorbereitend durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen des Vertrages werden Sie dann schnellstmöglich informiert.	

Zahlungstermine 2014	
Datum:	für:
25.06.2014	ZE, PAR, KBR 5/2014
21.07.2014	3. AZ für II/2014
24.07.2014	ZE, PAR, KBR 6/2014 und RZ für I/2014
20.08.2014	1. AZ für III/2014
25.08.2014	ZE, PAR, KBR 7/2014
22.09.2014	2. AZ für III/2014
25.09.2014	ZE, PAR, KBR 8/2014
20.10.2014	3. AZ für III/2014
27.10.2014	ZE, PAR, KBR 9/2014 und RZ für II/2014
20.11.2014	1. AZ für IV/2014
25.11.2014	ZE, PAR, KBR 10/2014
10.12.2014	2. AZ für IV/2014
29.12.2014	ZE, PAR, KBR 11/2014
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.	

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg
Sprechzeiten:
Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.
Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:
Frau Gehndes 36 147-176,
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173
Postanschrift:
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg
E-Mail/Internet:
info@kzv-hamburg.de,
www.kzv-hamburg.de

Einreichtermine für Abrechnungen		
Der Vorstand der KZV Hamburg hat die Einreichtermine für 2014 festgelegt. Die Termine sind für alle Formen der Einreichung (Online, Diskette, Papierunterlagen) verbindlich.		
Einreich-termin 2014	Monatsab-rechnungen	Quartalsab-rechnungen
07.07.2014		KCH/KFO II/2014
15.07.2014	ZE, PAR, KBR 07/2014	
18.08.2014	ZE, PAR, KBR 08/2014	
15.09.2014	ZE, PAR, KBR 09/2014	
06.10.2014		KCH/KFO III/2014
15.10.2014	ZE, PAR, KBR 10/2014	
17.11.2014	ZE, PAR, KBR 11/2014	
16.12.2014	ZE, PAR, KBR 12/2014	

Geburtstage

Wir gratulieren im Juli zum ...

90. Geburtstag
am 7. Charlotte Lindenberg
am 20. Thomas Bahnen

80. Geburtstag
am 31. Dr. Hans-Peter Bregazzi

75. Geburtstag
am 6. Dr. Dr. Michael Borgmann, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
am 23. Dr. Dr. Evangelos Katsares, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
am 23. Dr. Joachim Staack
am 26. Dr. Dietmar Herforth

70. Geburtstag
am 1. Dr. Immo Pätsch
am 15. Dr. Helmut Bennemann

65. Geburtstag
am 1. Dr. Batoul Shahid-Liebsch
am 11. Cabbar Bayrak
am 28. Barbara Groth

60. Geburtstag
am 14. Dr. Günter Wirth
am 31. Dr. Birgit Henschel

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie die automatische Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

Jubiläen

25 Jahre tätig
ist am 1. Juli 2014..... Carmen Buhl
Zahntechnikerin in der Praxis Dr. Sven Magnus Wegdell
ist am 1. August 2014..... Blanca Brandt
ZFA in der Praxis Dr. Ingo Krüger und Dr. Ingrid Krüger

20 Jahre tätig
war am 1. Juni 2014..... Kirsten Zäuner
ZFA in der Praxis Christian Katzschner
war am 1. Juni 2014..... Susanne Zink-Körner
ZFA in der Praxis Dr. Alfred-Paul von Palubitzki
war am 15. Juni 2014..... Nicola Telschow
ZFA in der Praxis Dr. Christian Fröhlich, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
ist am 1. Juli 2014..... Michaela Bernot
ZFA in der Praxis Dr. Sabine Kuhn

Geburtstage

Wir gratulieren im August zum ...

95. Geburtstag
am 29. Werner Averhoff

85. Geburtstag
am 19. Dr. Charlotte Daß, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
am 24. Dr. Edith Weiss
am 25. Dr. Dietrich Guhl

80. Geburtstag
am 4. Dr. Horst Krüger

75. Geburtstag
am 7. Dr. Erhard Muissus

70. Geburtstag
am 3. Dr. Günter Herre, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
am 8. Friedrich Felderhoff
am 20. Klaus-Dieter Zahl
am 24. Dr. Heinz-Jürgen Schlenzig
am 29. Dr. Hans-Holger Hentschel

65. Geburtstag
am 6. Ursula Genkin-Bille
am 6. Dr. Ursula Möller
am 10. Norbert Bretall
am 26. Anke Grunwaldt
am 26. Michael Kohl
am 29. Dr. Reinhart Fischer

60. Geburtstag
am 3. Dr. Brünhild Ulonska
am 3. Dr. Karla Wallraabenstein
am 18. Thomas Murphy

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18 oder per Mail an hzb@zaek-hh.de

15 Jahre tätig
ist am 1. Juli 2014..... Cornelia Rübke
ZFA in der Praxis Dr. Beate Holtz und Dr. Jürgen Holtz
ist am 1. Juli 2014..... Sabine Schwarz
ZFA in der Praxis Dr. Monika Kriens, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

10 Jahre tätig
war am 1. Juni 2014..... Julia Kießwetter
ZFA in der Praxis Claas Störmann M.Sc.
ist am 1. Juli 2014..... Jana Bernert
ZFA in der Praxis Dr. Ulrich Janke, Dr. Gesine Hengelhaupt und Sebastian Janke
ist am 15. Juli 2014..... Angelika Beckmann
ZMF in der Praxis Dr. Sven Magnus Wegdell

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.



Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg **Filialen** Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 22111 Hamburg (Horn) ☎ (040) 651 80 68
 Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0 Blankenese ☎ (040) 86 99 77 Horner Weg 222 ☎ (040) 651 80 68

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Telefon (04134) 7091, Telefax (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Dorothee Ebnfeldt
EDM-Dienstleistungen
für Zahnärzte

**Zahnärztliche Abrechnung
Praxisorganisation
Laborabrechnung u. Installation**

0171 - 518 29 92
oder 040 - 50 53 49

CAE Computer-Ärztliche
E-Mails **www.caed.de**
Computer-Ärztliche E-Mails
Wiesbaden | 55129 Hamburg

Stellenangebote

Südl. Hamburg

Sie suchen eine langfristige Zusammenarbeit in einem qualitätsorientierten Team mit idealer Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Etablierte Praxis an südl. Stadtgrenze HH sucht zur Verstärkung engagierte/n, zulassungsberechtigte/n ZÄ/ZA mit Bereitschaft zu Fortbildung und Spezialisierung. Wir bieten flexibel gestaltbare Arbeitszeit in Voll- oder Teilzeit. Partnerschaft und Option zur späteren Übernahme möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an
E-Mail: a.wieduwig@t-online.de oder
Dr. Andrea Wieduwild, Glüsinger Str. 42a, 21217 Seevetal

Praxisabgabe

Wollen Sie Ihre Praxis abgeben?

Sprechen Sie mit uns. Ihr kompetenter Partner im Raum Hamburg: Pluradent AG & Co KG, Niederlassung Hamburg, Weidestraße 122c, 22083 Hamburg. Ansprechpartner: Alexander Schmitt
Tel.: (0162) 21 99 898

**Wir übernehmen
Ihre Abrechnung**
Zahnmedizinische Abrechnung +
Organisation durch zertifizierte PSK
(Praxismanagerin)

Qualifiziertes Team bietet an:
- alle Abrechnungstätigkeiten,
auch extern möglich
- Praxisorganisation/
Unterstützung Praxismanagement
- diverse PC-Programme
Tel.: (040) 33 42 14 30
0173/231 97 44

Planen Sie, Ihre Praxis bald abzugeben?
Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.
**Poulson Dental GmbH, 22399 Hamburg,
Tel.: (040) 66 90 78 70, Herr Marco Bark.**

Sie möchten Ihre Praxis abgeben?
Wir helfen Ihnen mit Informationen und Interessenten. Henry Schein Dental Deutschland GmbH, Essener Str. 2, 22419 Hamburg, Ansprechpartner Judith Steinhäuser
Tel.: (040) 61 18 40-22

Existenzgründungsberatung,
Praxisabgaben, Neugründungsobjekte, Konzeptvorschläge, Planungen, Verhandlungen, Finanzierung, Absicherung und Ertragsoptimierung
**Ethadent GmbH, Herr Kröger,
Tel.: (0176) 23 40 80 01**

Redaktionsschluss des HZB
ist am 25. jeden Monats.

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 8,- mehr. Chiffregebühr € 5,-.

DENTAL-ABRECHNUNGS-SERVICE

Bei uns erhalten Sie
professionelle Unterstützung
in allen Abrechnungsbereichen.

- Individuelles Praxismanagement
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Wir arbeiten mit allen gängigen EDV-Programmen

Iris Ehling-Rachuth
Mobil 0171 / 27 20 526
ehling-rachuth@t-online.de
Tel. 041 53 / 5 43 13
Fax 041 53 / 8 11 31



Hamburg-West

Etablierte Zahnarzt-Praxis kurzfristig abzugeben. Sehr günstige Konditionen! 3 BHZ, Röntgen, OPG, sowie kleines Eigenlabor.
Tel.: (040) 83 70 31
Mobil: (0176) 57 23 50 15
E-Mail: praxis.dr.ostermann@gmx.de

Praxisübernahme/Sozietät

Kollege/Kollegin gesucht
Möglichst mit eigenem Patientenstamm für Kooperation in bestehender Praxis östlich der Innenstadt (Hammerbrook/City-Süd)
Chiffre: 673

KFO-Praxis, Speckgürtel von Hamburg,
Übernahme, 170 qm, Eigenlabor, perfekte Zuweisungsstruktur, Zahlen gut und steigend, Konzept für Umbau liegt vor, KP VHB, Infos: Ethadent GmbH, Herr Kröger,
Tel.: (0176) 23 40 80 01

Suche in PB2 (Othmarschen)
Qualitätsorientierte/n ZÄ/ZA mit eigenem Patientenstamm für jede Möglichkeit der Sozietätsform.
Chiffre: 674

Sonstiges

KINDERZAHNARZTPRAXIS
Konzept u. Räume für Neugründung, Speckgürtel HH, Kinderarzt-Kita-Schule direkt vor der Tür, Grundriss etc. a. A.
Infos: Ethadent GmbH, Herr Kröger,
Tel.: (0176) 23 40 80 01

www.mobile-narkose-hamburg.de
hat wieder Valenzen!
E-Mail: info@mobile-narkose-hamburg.de

Abrechnungsspezialist
für Charlys Solutio übernimmt gerne Ihre Abrechnung auf Honorarbasis.
E-Mail: Zahnarzt-Abrechnung@gmx.de

Dentalmedizinischer Abrechnungsdienst

- Zahnmedizinische Abrechnung
- Praxisorganisation
- Laborverwaltung
- Abrechnungsschulung
- Implementierung von „Solutio“

Birgit Arens
Tel.: 0178/59 69 349
Fax: 040/244 39 23
@: BirgitArensde@yahoo.de

SW Abrechnungsdienst

Zahnärztliche Abrechnung
und Korrespondenz

- zahnärztliche Abrechnung
- Praxisorganisation
- Praxistnotdienst
- etc.

Stephanie Wronski
Telefon: 0160/94 47 23 68
E-Mail: stephanie.wronski@wtmet.de
www.swabrechnungsdienst.de

Buch: Umfassende Zahn- ärztliche Therapie

Mit diesem herausragenden Werk stellen die beiden Autoren, die zu den einflussreichsten und renommiertesten Zahnärzten Japans zählen, ihren Ansatz zu einer langfristigen umfassenden Therapie komplexer zahnärztlicher Fälle vor.

Die einzelnen Kapitel behandeln die Aspekte einer umfassenden zahnärztlichen Diagnostik, die Behandlung funktioneller Störungen, restaurative Zahnbewegungen, die Entzündungskontrolle und Etablierung eines stabilen Parodonts sowie die prothetische Versorgung der Patienten.

Grundlegend für die Behandlungsphilosophie der Autoren ist ein synop-

Regina Klapper Zahnärztliche Abrechnung & Organisation

- Abrechnung zahnärztlicher Leistungen
- bei Krankheit, Urlaub oder Elternzeit
- Terminmanagement
- Hilfe bei der Praxisorganisation

Rufen Sie mich einfach an: 0172 42 54 053
info@praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de
www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de

tischer Blick auf das stomatognathe System, der alle seine Teile und ihre Beziehungen zum gesamten Körper berücksichtigt, sowie das therapeutische Konzept der Kontrolle der Entzündung und der (para-)funktionellen Kräfte.

Tsutsui, Masahide / Tsutsui, Teruko, Umfassende Zahnärztliche Therapie,

**zahnärztliche
Abrechnung
Kieck**

Sie sind Zahnarzt
und brauchen Hilfe
bei Ihrer Abrechnung?
Ich springe für Sie ein und helfe!
Holen Sie sich jetzt ein Angebot.

**alle Abrechnungstätigkeiten
Abrechnungsdienst
Praxisorganisation
Eigenlaborverwaltung
diverse PC-Programme**

www.zak-hh.de
Telefon 0170 - 328 69 73

**ZMV
NORDSERVICE
Seant Schneider**

Mobil
0163/ 275 21 26
Telefon:
040/ 28 47 65 60
E-Mail:
info@zmv-nordservice.de
Webseite:
www.zmv-nordservice.de

- Zahnärztliche Abrechnung nach Bema/ GOZ und GOÄ
- Laborabrechnung
- Praxismanagement
- Praxisneugründung
- Praxisanlieferung

Diagnostik | Funktion | Kieferorthopädie | Parodontologie | Prothetik, 1. Auflage 2014, Hardcover, 440 Seiten, 3544 Abbildungen (farbig), Sprache: Deutsch, Best.-Nr.: 12480, ISBN 978-3-87652-437-5, Quintessenz Verlags-GmbH, Vorbestellpreis: 148,00 €, Vorbestellpreis gültig bis 31.07.2014, danach € 178,-

Zahnärztliche Abrechnung Praxis-QM

- BEMA GOZ GOÄ
- Laborabrechnung
- Kieferorthopädische Abrechnung
- Kieferchirurgische Abrechnung
- Einführung eines QM Systems

Sabine Klinke
Praxismanagerin, Dipl. QMB
www.praxis-organisation.com
0151-124 066 96

Jubiläum mit attraktiven Angebotspreisen 30 Jahre ACTEON – 20 % Rabatt – 10 Wochen lang

Es war der 1. Januar 1984, als die ACTEON Germany GmbH unter dem Namen Satelec-Suprasson gegründet wurde. Was damals ganz bescheiden mit drei Mitarbeitern in zwei Kellerräumen begann, hat sich mittlerweile zu einem etablierten Vertriebsunternehmen im Dentalbereich gemauert.

Zum 30. Geburtstag der ACTEON Germany GmbH wurde nun eine groß angelegte Aktion über 10 Wochen mit 20 % Rabatt auf ausgesuchte Produkte ins Leben gerufen. In den Bereichen Prophylaxe, Chirurgie und Implantologie, Polymerisation, intraorale Bildgebung und Röntgen wird für jeden Spezialisten das passende Gerät angeboten – ob Standardvariante oder High-End-Lösung

mit zusätzlichen Funktionalitäten. Daneben sind auch Verbrauchsmaterialien wie Polishing-Pulver sowie alle Ultraschall- und Chirurgie-Instrumentenkits im Angebotsportfolio enthalten.

Die Aktion soll ein besonderes Geschenk an die Kunden von ACTEON Germany sein: „Ohne unsere Kunden wären wir heute nicht dort, wo wir stehen“, so Geschäftsführer Hans-Joachim Hoof. Was er sich für die Zukunft wünscht? „Wir möchten auch weiterhin unseren Kunden mit Innovationen die Arbeit vereinfachen sowie verbessern und qualitativ hochwertige, vielseitige Produkte bieten.“

Der Aktionszeitraum läuft vom 28. April bis zum 15. Juli 2014! Der Flyer



Aktionsflyer 30 Jahre ACTEON

kann auf <http://de.acteongroup.com/> heruntergeladen werden.

Firmenveröffentlichung

Antiseptische Mundhygiene mit anti-infect Dental-spray: Infektionsrisiko durch Keimbildung auf Zahnbürsten verhindern

Untersuchungen zur Keimkontamination kommen unisono und unabhängig von der Art der Zahnbürste zu dem Schluss, dass die grundsätzlich dichte Bestockung mit Filamentbüscheln und das feuchte Milieu im Badezimmer ideale Voraussetzungen für eine Besiedlung mit Keimen sind. Die meisten Keime überleben eine Trocknungszeit des Zahnbürstenkopfes von mehr als 24 Stunden problemlos. Durch die offene Lagerung der Zahnbürste besteht zusätzlich die Gefahr der Fremdkontamination durch für die Mundhöhle untypische pathogene Erreger. Das auf Chlorhexidin basierende, patentierte Dental-spray anti-infect kann innerhalb von zwei Minuten zuverlässig für Keimfreiheit sorgen. Insbesondere Krankenhauspazienten, Immunsupprimierten, Diabetikern und Patienten mit akuten bakteriellen, viralen oder mykotischen Infekten in der Mundregion sollte ge-

raten werden, die tägliche Zahnpflege konsequent um diese Hygienemaßnahme zu ergänzen.

Das Dental-spray eignet sich auch zur Desinfektion von Zahnprothesen oder Zahnspangen. Unerwünschte Nebenwirkungen wie Zahnverfärbungen oder ein unangenehmer Geschmack sind nicht zu erwarten, zumal die desinfizierten Gegenstände abschließend abgespült werden. Berücksichtigt werden sollte auch, dass die Desinfektion einen positiven Einfluss auf den Krankheitsverlauf bei Wundgeschehen im Mundraum hat und in diesen Fällen eine geeignete Präventivmaßnahme ist.

Das anti-infect Dental-spray ist in zwei Größen über Apotheken, Dental-fachhändler oder unter www.anti-infect.de erhältlich: 30ml – PZN 9715491



– AVP 8,95 EUR, 100ml – PZN 9715485
– AVP 14,95 EUR.

Kontakt und Hersteller: anti-infect Medizinprodukte GmbH, Jungfernstieg 2a, 21244 Buchholz, Telefon +49 4187 9097764, Telefax +49 4187 9097765, E-Mail info@anti-infect.de, www.anti-infect.de

Firmenveröffentlichung

AEEDC 2014 Dubai, UAE INTERNATIONAL DENTAL CONFERENCE & ARAB DENTAL EXHIBITION

Vom 04.-06. Februar 2014 fand in Dubai der zweitgrößte Dental Kongress der Welt statt. Zu diesem Kongress erschienen über 30.000 Fachbesucher, darunter Zahnärzte, Zahntechniker, zahnmedizinisches Personal und Studenten, aus 130 Ländern.

AEEDC Dubai Kongress und die begleitende Messe war wegweisend mit einem äußerst umfassenden wissenschaftlichen Programm über die neuesten Fortschritte und Forschungen in verschiedenen Bereichen der Zahnmedizin.

Von der Ästhetik über die Implantologie bis hin zur Zahnerhaltung konnten die Besucher aktuelle Informationen mit nach Hause nehmen.

Des Weiteren wurden 110 Vorträge von insgesamt 96 internationalen Rednern gehalten, unter Ihnen zwei deutsche Zahnärzte aus Hamburg. Prof. inv. Dr. (H) Peter Borsary informierte in seinem Vortrag über das Thema

„Contemporary Concepts for Guided Surgery with Immediate-Implant-Loading as Opposed to Conventional Implant-Treatment-Techniques for Challenging Clinical Situations“ und Dr. Ulrich Konter, der seine Rede über "How Short and How Narrow Dental Implants Maybe?" hielt.

Als kulturelles Rahmenprogramm wurden den Teilnehmern spannende Touren nach Abu Dhabi, zum Burj Al Arab und zur Oase Al Ain angeboten.

Quelle: EAID, Frau Bruhns



Dr. Ulrich Konter



Prof. Invitado Peter Borsary wird angekündigt



DER JAGUAR XF-SPORTBRAKE.

**ER VERWANDELT DEN ALLTAG
IN VERGNÜGEN, AB 48.550,- €.**



HOW ALIVE ARE YOU?



Jaguar XF Sportbrake: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 7,5-6,1 (innerorts); 5,2-4,5 (außerorts); 6,1-5,1 (komb.); CO₂-Emission in g/km: 163-135; CO₂-Effizienzklasse: B-A; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

HUGO PFOHE GmbH

Alsterkrugchausee 355, 22335 Hamburg
(040) 500 60 500, www.hugopfohe.de

DER NEUE RANGE ROVER SPORT
VON 0 AUF GRENZENLOSE
BEGEISTERUNG, AB 59.600,- €



ABOVE AND BEYOND



Verbrauchs- und Emissionswerte Range Rover Sport 3.0 TDV6: Kraftstoffverbrauch (l/100 km) außerorts 6,7, innerorts 8,3, kombiniert 7,3; CO₂-Emission 194 g/km; CO₂-Effizienzklasse C. Alle Angaben wurden nach dem Messverfahren RL 80/1268/EWG ermittelt.